

Protokoll der Referentenkonferenz (Lehrmittelbegutachtungen)

Autor(en): **Ott, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **150 (1983)**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Referentenkonferenz (Lehrmittelbegutachtungen)

Mittwoch, 2. November 1983, 14.00 Uhr
im Restaurant «Du Pont», Zürich

Traktanden

1. Begutachtung «Geometrie Oberschule 1-3»
2. Begutachtung «Ciao 1» (Sekundarschule)
3. Begutachtung «Geographie Europas» von O. Bär
4. Begutachtung «Krokofant und Eledil» (Unterstufe)

1. Begutachtung «Geometrie Oberschule 1-3»

1.1 Begrüssung

Trotz einer kleinen Panne im Einladungsschreiben kann Präsident B. Bouvard die Referenten und Kapitelpräsidenten bzw. deren Stellvertreter sämtlicher Kapitel begrüßen. Ein besonderer Gruss gilt ER Prof. Frei, der wegen anderweitiger Verpflichtungen leider nur bis 16.00 Uhr als Gast anwesend sein kann. Entschuldigt haben sich ER K. Angele und die beiden Lehrmittelsekretäre, da an diesem Nachmittag auch eine Sitzung der Kantonalen Kommission für die Lehrerfortbildung stattfindet.

1.2 Mitteilungen

Der Präsident macht die Kapitelpräsidenten darauf aufmerksam, dass die Mitteilungen über das einheitliche Vorgehen bei allen vier Begutachtungen nur einmal gemacht werden.

Das Protokoll der Referentenkonferenz wird vor den Kapitelversammlungen nicht mehr verschickt, weshalb die Referenten gebeten sind, sich selbst Notizen zu machen.

Die Kapitelvorstände wurden von der ED eingeladen, sich zur vorgesehenen Stundenplanrevision vernehmen zu lassen. Da die eingesetzte Arbeitsgruppe nur geringfügige Änderungen des Stundenplanreglementes beantragt hat, wird auf eine Begutachtung an den Kapitelversammlungen verzichtet. Eine umfassende Überarbeitung des Stundenplanreglementes würde Gesetzesänderungen bedingen und ist daher schon bei der Auftragserteilung nicht vorgesehen gewesen.

Die Kapitelvorstände wurden von der ED aufgefordert, ihre Stellungnahmen direkt an die ED einzureichen. Dies widerspricht dem ordentlichen Vorgehen, das vorsieht, dass Stellungnahmen von den Kapiteln über den Synodalvorstand an die ED gelangen. Daher wurde auch von einer Kapitelabteilung gegen dieses Vorgehen der ED beim Synodalvorstand Einsprache erhoben. Der SV wird die ED bitten, sich zukünftig auch bei kleineren Vernehmlassungen wieder an den Dienstweg zu halten, ersucht die Kapitelpräsidenten aber trotzdem, in diesem besonderen Fall ihre Stellungnahmen wie gewünscht direkt einzusenden.

Die Kapitelpräsidenten erhalten noch im November die Formulare zur Abfassung ihrer Jahresberichte, die bis zum 15. Dezember an den Vizepräsidenten der Synode zu senden sind.

Die Thesen für die zu behandelnden Begutachtungen wurden im Auftrag des Aktuars von der KDMZ gemäss einer vorliegenden Liste an die Kapitelvorstände versandt. Es scheint, dass nicht in allen Kapiteln das zuständige Vorstandsmitglied die Thesen zum Versand an die Kapitularen erhalten hat. Der Aktuar der Synode wird daher mit einem besonderen Formular die Kapitelvorstände auffordern, ihm die für solche Versandarbeiten zuständigen Leute zu melden.

1.3 Begutachtung

Der Synodalpräsident erläutert vorerst, dass der SV in der Regel bei Begutachtungen den zuständigen Stufenkonferenzen den Auftrag erteilt, die Thesen auszuarbeiten. Sofern sich die Auffassungen über zu begutachtende Lehrmittel, wie sie in solchen Thesen zum Ausdruck gebracht werden, zwischen SV und Stufenkonferenz decken, werden die Thesen gemeinsam unterzeichnet. Dies ist in den ersten drei der zur Diskussion stehenden Begutachtungen geschehen. Aufgabe des Referenten ist es, die Lehrmittel und die entsprechenden Thesen in neutraler Art den Kapitularen vorzustellen.

In einem Kurzreferat stellt H. Wydler (ORKZ) die Geometrielehrmittel für die Oberschule 1 bis 3 vor. Sie sind seit 1975 gestaffelt erschienen. Lehrerbuch und Schülerhefte werden von Lehrern und Schülern als ausgezeichnete Werke mit grosser Freude verwendet. Einige Merkmale: sehr anschauliche Darstellungen, klare Aufträge, gut geeignet für Mehrklassenschulen. Allerdings wurden die vielen Neuerungen im Mathematikunterricht noch nicht berücksichtigt. Dies ist aber nicht unbedingt negativ zu werten, da zuerst die notwendige Lehrplanrevision im gesamten mathematischen Bereich abgewartet werden soll. Da wirklich keine Einwände gegen diese Lehrmittel vorgebracht worden sind, kann nach Meinung der ORKZ den nachstehenden Thesen bedenkenlos zugestimmt werden.

Thesen

BEGUTACHTUNG «Geometrie Oberschule 1-3»

- 1 Das Geometrielehrmittel hat sich im Geometrieunterricht an den Klassen der Oberschule bewährt und wird gutgeheissen.
2. Die Lehrerschaft verdankt den Verfassern die geleistete Arbeit.
3. Eine Überarbeitung des Lehrmittels soll erst dann erfolgen, wenn sich eine grundsätzlich neue Betrachtungsweise der Zielsetzungen von Mathematik und Geometrie aufdrängt.

Zürich, im Oktober 1983

Der Synodalvorstand
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

In der Diskussion wird gefragt, warum im Lehrerhandbuch methodische Hinweise zum alltäglichen Praxisbezug fehlen. Solche Hinweise wurden bewusst weggelassen, da viele Lehrer keine auspräparierten Lektionen wünschen. Dafür sind im Arbeitsteil die Anleitungen fast im Sinne des programmierten Unterrichts formuliert, damit die Schüler von Arbeitsschritt zu Arbeitsschritt geführt werden. Wichtig ist, dass im Lehrerkommentar die Lernziele und die mathematischen Hintergründe klar dargelegt sind.

Der Synodalpräsident schlägt den Kapitelpräsidenten abschliessend vor, bei der Behandlung der vier Begutachtungsgeschäfte in den Versammlungen die Diskussion über die Thesen in eigentlichen Stufenkapiteln zu führen. Anschliessend könnten die Abstimmungen im Gesamtkapitel erfolgen, wie dies Vorschrift ist. Die Protokollauszüge mit den Abstimmungsergebnissen sind bis zum 20. Dezember 1983 an den Vizepräsidenten der Synode zu senden. Die Abgeordneten der Kapitel für die Abgeordnetenkonferenz vom 29. Februar 1984 müssen von den Versammlungsteilnehmern gewählt werden. Diese Abgeordneten sollten klar zum Ausdruck gekommene Meinungen der Kapitel vertreten, sind aber gemäss RSS nicht an Weisungen gebunden.

1.4 Allfälliges

H. Sulzer (Präsident Zürich, 5. Abteilung) wehrt sich gegen die Abwertung der Kapitel und hat daher die Stellungnahme seiner Kapitelabteilung zur Stundenplanrevision an den SV gesandt.

H. Wydler (ORKZ) stellt fest, dass diese Stundenplanrevision nicht sehr glücklich verlief. Von sieben Wünschen der ORKZ wurde nur ein einziger berücksichtigt. Die ORKZ arbeitete Thesen aus, die Interessenten mit einer nötigen Orientierung zur Verfügung gestellt werden.

2. Begutachtung des Italienischlehrmittels «Ciao 1» von Carlo Vella und James Hunziker

Da keine neuen Mitteilungen zu machen sind, kann der Synodalpräsident nach der Begrüssung der neu eingetroffenen Kapitelreferenten das Wort sofort dem Referenten Christian Hiltbrand erteilen. Dieser führt aus, dass bei der Schaffung dieses die Anforderungen eines modernen Sprachunterrichtes erfüllenden Lehrmittels die Verwendung technischer Hilfsmittel direkt eingeplant werden konnte. Obwohl solche Unterrichtshilfen wie Folien und Tonbandtexte wichtige Bestandteile des Lehrmittels bilden, kann der Lehrer seinen Unterricht auch ohne zu grosse Abhängigkeit davon erteilen. Die Dialoge sind vorbildlich in der italienischen Zielsprache gesprochen und erlauben eine intensivere Schulung der Sprechfähigkeit (Aussprache) und des Hörverständnisses. Diese Hilfen erlauben auch die Anwendung einer gemässigten audio-visuellen Methode, unabhängig vom ständigen Gebrauch des Lehrmittels.

Zu einzelnen der zehn von der SKZ ausgearbeiteten Thesen bringt der Referent folgende Ergänzungen an:

These 2: Das zweisprachige Vokabular erleichtert dem Lehrer die Vorbereitung.

These 4: Das reichhaltige Übungsmaterial könnte durch Lückentexte, Questionnaires, Zuordnungsübungen variabler gestaltet werden. Ein möglicher höherer Schwierigkeitsgrad im schriftlichen Bereich würde monotone Anordnungen etwas auflockern.

These 6: Eine lebendigere Präsentation der Themenkreise wäre wünschenswert.

These 7: Schon vor einer Neuauflage könnten aus kleineren Illustrationen grössere Farbfolien hergestellt werden.

Auf eine entsprechende Frage erklärt der Referent, dass das Lehrmittel bei langsamerem Vorgehen durchaus an 3. Klassen der Realschule, sogar an gemischten Klassen Real-/Oberschule und im Wahlfach A- und B-Niveau verwendet werden kann. Die einzelnen Gemeinden entscheiden selber, ob das Buch den Schülern nach Schulabschluss überlassen wird. Der Referent würde dies empfehlen, da vie-

le Übungen direkt im Buch schriftlich gelöst werden können. Es wird auch die Frage aufgeworfen, ob es wirklich nötig sei, bei einem doch unbestrittenen und sehr gut beurteilten Lehrmittel zehn Thesen für die Begutachtung auszuarbeiten. Das Werk «Ciao 1» führt nahtlos zum Folgewerk «Ciao 2» über, das auch an den Berufsschulen verwendet wird. Deshalb gelten die in den Thesen enthaltenden Anregungen und Verbesserungsvorschläge für beide Lehrmittel. Mit dem besten Dank an den Referenten kann der Präsident die nachstehenden Thesen im Namen der Versammlung zur Annahme empfehlen.

Thesen

BEGUTACHTUNG des Italienischlehrmittels «Ciao 1» von Carlo Vella und James Hunziker

1. Mit «Ciao 1» haben die Autoren ein Italienischlehrmittel geschaffen, das den Anforderungen eines modernen Sprachunterrichtes entspricht. Die Lehrerschaft spricht ihnen dafür ihren Dank aus.

2. Der Wortschatz entspricht dem Prinzip der Häufigkeit und dem heute gesprochenen Italienisch. Anhand des zweisprachigen, lektionsweise aufgeführten Vokabulars kann sich der Schüler selbständig orientieren.

3. Die grundlegenden grammatikalischen Erscheinungen werden in überschaubaren Portionen eingeführt und immanent repetiert. Die farbig hervorgehobenen Grammatiktabellen machen das Buch übersichtlich und in seiner Systematik transparent.

4. Das reichhaltige Übungsmaterial ist ab und zu etwas eintönig und nicht immer effizient. Es sollten abwechslungsreichere und im Schwierigkeitsgrad unterschiedlichere Übungen für den mündlichen und den schriftlichen Gebrauch verfasst werden.

5. Die einfach gehaltenen Übersetzungen eignen sich gut als zusätzliche Übungen und zur Erfolgskontrolle.

6. Die Themenkreise sind schülergemäss, werden aber in gestalterischer Hinsicht teilweise wenig lebendig präsentiert.

7. Die leider nur einfarbigen Illustrationen und Folien eignen sich gut zur Erarbeitung des Wortschatzes und zur Konversation. Für die Klassenarbeit wäre es von Vorteil, wenn die als Übungsmaterial dienenden kleinen Illustrationen zu Folien vergrössert würden.

8. Die Tonbandtexte sind eine wertvolle Ergänzung, mit deren Hilfe das Hörverständnis nachhaltig geschult werden kann.

9. Die Laborübungen dienen der Repetition und Vertiefung. Sie weisen einen geringen Schwierigkeitsgrad auf, wirken für den Schüler motivierend und können ohne Vorbereitung verwendet werden.

10. Mit dem Lehrmittel «Ciao 1» kann erfolgreich an Real-, Sekundar-, Mittel- und Berufsschulen gearbeitet werden. Eine Überarbeitung des Buches drängt sich vorläufig nicht auf. Die in den Thesen 4, 6 und 7 enthaltenen Anregungen können bei einer allfälligen Neuauflage berücksichtigt werden.

Zürich, im Oktober 1983

Der Synodalvorstand

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

3. Begutachtung des Schülerbuches «Geographie Europas» von Oskar Bär

Aus dem Kreis der anwesenden Kapitelreferenten stellt sich A. Brun del Re spontan zur Verfügung, die vorliegenden Thesen zu erläutern. Die Thesen wurden von einer Gruppe von Sekundarlehrern ausgearbeitet. Das Schülerbuch ist, wie sein Vorgänger, «Geographie der Schweiz», ein ausgezeichnetes Lehrmittel und wird von Lehrern und Schülern mit grosser Begeisterung verwendet. Diese Anerkennung kommt auch in den Thesen zum Ausdruck, die daher nur noch einige Anregungen und Verbesserungsvorschläge (überladene oder schwer deutbare Grafiken, schwer verständliche Texte, nicht erklärte Fachausdrücke) enthalten.

In der Diskussion wird gewünscht, dass in These 8 nicht nur dem Verfasser, sondern auch seinen Mitarbeitern und Beratern Dank abgestattet wird. Es ist möglich, dass im Kapitel Winterthur zwei Zusatzanträge eingebracht werden:

1. Es wird angeregt, alle zwei Jahre ein Datenheft mit dem neuesten Zahlenmaterial herauszugeben.
2. Folienvorlagen im Lehrerkommentar mit und ohne Lösungen sollten vorhanden sein.

Der Referent betont, dass sich ständig wandelndes statistisches Zahlenmaterial nicht nur in den Tabellen und Grafiken, sondern auch in den Lesetexten angepasst werden müsste. Die Herausgabe eines Datenheftes wäre daher sehr aufwendig. Anpassungen können vom Lehrer anhand der neuesten Werke, die im Buchhandel erhältlich sind, vorgenommen werden. Auf die Beilage von zweierlei Folienvorlagen wurde aus Spargründen verzichtet.

Mit dem Dank für die rege Mitarbeit kann der Präsident die Referenten der SKZ verabschieden.

Thesen

BEGUTACHTUNG des Schülerbuches «Geographie Europas» von Oskar Bär

1. Das Werk ist ein ausgezeichnetes Lehrmittel, das sich für den Geographieunterricht in der Sekundarschule sehr gut eignet. Aus der Fülle der angebotenen Themen kann der Lehrer eine persönliche Auswahl treffen. Der Aufbau nach Regionen ermöglicht sowohl in länderkundlicher als auch in thematischer Hinsicht eine neuzeitliche Betrachtungsweise der Geographie Europas.
2. Die hervorragende Auswahl an Fotos, Grafiken, Texten und Tabellen regt zu vergleichender Betrachtung an und erlaubt unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten in verschiedene Themen. Das Buch eignet sich zudem als vorzügliches Hilfsmittel für Schülerarbeiten.
3. Die grafische Gestaltung des Buches ist beispielhaft.
4. Der Lehrerkommentar enthält wertvolle Anregungen für den Unterricht.
5. Zahlenmaterial, Grafiken und aktualitätsbezogene Themen sind bei Neuauflagen dem Stand der Entwicklung anzupassen.
6. Folgende Mängel sollen bei der Überarbeitung behoben werden:
 - Einzelne Grafiken wirken überladen und sind zum Teil schwer deutbar.
 - Vereinzelte Texte sind für den Schüler schwer verständlich.
 - Einige schwierige Fachausdrücke werden innerhalb des Textes nicht erklärt.

7. Anregungen:

- Das Sachregister könnte ins Lexikon der Fremdwörter und Fachausdrücke eingegliedert werden.
- Das Inhaltsverzeichnis müsste übersichtlicher gestaltet und an den Anfang des Buches gestellt werden.
- Ausgewählte Bilder und Grafiken sollten als Diapositive erhältlich sein.
- Es wäre wünschenswert, den Lehrerkommentar mit zusätzlichen Arbeitsblattvorlagen zu erweitern.

8. Die Lehrerschaft dankt dem Verfasser für seine vorzügliche Arbeit. Sie beantragt, das Lehrmittel definitiv obligatorisch zu erklären.

Zürich, im Oktober 1983

Der Synodalvorstand

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

In der kurzen Pause vor der letzten Referentenkonferenz zu «Krokofant und Eledil» bietet sich Gelegenheit, mit den anwesenden Kapitelpräsidenten einige aktuelle Fragen zu besprechen. Der Vorschlag, den Kapitelreferenten bei Begutachtungsgeschäften einheitliche Honorare zu entrichten, scheint sich nicht verwirklichen zu lassen. Der Arbeitsaufwand der Referenten hängt stark von der Art des Begutachtungsgeschäftes ab. Die finanziell besser gestellten Kapitel möchten in der Ansetzung der Referentenhonorare frei sein, während weniger begüterte Kapitel oft nur eine symbolische Entschädigung ausrichten oder sich mit einer Einladung zum Mittagessen begnügen. An der Kapitelpräsidentenkonferenz möchte der Synodalvorstand als Haupttraktandum eine umfassende Orientierung über den AVO in Regensdorf – Buchs anbieten. Dieser Vorschlag findet grosse Zustimmung. Dagegen wird eine Orientierung über die Probleme fremdsprachiger Kinder und die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur eher abgelehnt, da dieser Problemkreis an verschiedenen Kapitelversammlungen erst kürzlich eingehend behandelt worden ist. Dem Synodalvorstand sind für das Jahr 1984 noch keine Begutachtungsgeschäfte bekannt, womit die Kapitel in der Gestaltung ihrer Versammlungen mindestens bis im November frei sind.

4. Begutachtung der Sprach- und Sachlehrmittel «Krokofant und Eledil» (2./3. Klasse)

4.1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident begrüsst die Kapitelreferenten und Vertreter der ELK. Er betont, dass es Aufgabe der Referenten sei, an den Versammlungen die Entstehung der Thesen zu erläutern und diese in neutraler Art vorzustellen. Thesen zu Begutachtungsgeschäften entstehen üblicherweise in Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Stufenkonferenzen und dem Synodalvorstand. Bei unterschiedlichen Auffassungen wird versucht, eine Einigung zu erzielen. Trotz verschiedener Aussprachen konnte dieses Ziel bei dieser Begutachtung nicht erreicht werden. Deshalb entschloss sich der SV, den Thesen der ELK eigene gegenüberzustellen. Die von den Kapitelvorständen beauftragten Referenten sind nun klar verpflichtet, die Thesen der Synode zu vertreten. Es ist Aufgabe der einzelnen Kapitelvorstände festzulegen, auf welche Art die anderslautenden Thesen der ELK in der Versammlung vorgestellt werden.

4.2 Begutachtung

In einem ausführlichen Referat erklärt der Vizepräsident, aus welchen Gründen der SV eigene Thesen aufgestellt hat und legt die Auffassung des SV zu den beiden Lehrmitteln und die Differenzen zur Meinung der ELK dar.

Zur Vorgeschichte: Die Meinungen über die beiden Bücher sind seit ihrer Einführung umstritten. Auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission und derjenigen der ELK wurden sie 1978/79 provisorisch obligatorisch erklärt. Die Frage, ob sie nun definitiv zu obligatorischen Lehrmitteln erklärt werden sollen, führte zu neuen Auseinandersetzungen zwischen der LMK – ELK und dem Vorstand der ELK. Auch innerhalb der ELK scheinen die Meinungen geteilt zu sein, wobei aber doch eine Mehrheit für Ablehnung eintritt. Eine Synodalkonferenz, an der Vertreter der ELK, der LMK-ELK, der ZKM sowie ein Lehrmittelsekretär der ED anwesend waren, führte nicht zum erhofften Ziel, einen Konsens zu erreichen.

Der SV ist der Auffassung, dass mit einem Zuwarten keine Annäherung der Standpunkte erreicht werden kann. Deshalb soll bei der jetzigen Begutachtung die Meinung der Lehrerschaft in der Grundsatzfrage «Zustimmung oder Ablehnung der Lehrmittel» erforscht werden. Mit der Formulierung eigener Thesen versucht der SV die Meinungsbildung zu fördern und einen Kompromiss zwischen verschiedenen Perspektiven zu finden.

Zu These 1: ELK und SV lehnen die Sprach- und Sachbücher als obligatorische Lehrmittel ab, aber mit verschiedenen Begründungen. Für die ELK sind die beiden Werke nicht lehrplankonform. Nach Auffassung des SV wird die Methodenfreiheit durch die Obligatorisch-Erklärung von Lehrmitteln nicht eingeschränkt. Obligatorische Lehrmittel sind keine Unterrichtsprogramme, sondern Hilfsmittel, die den im Lehrplan allgemein umschriebenen Unterrichtsgegenstand konkretisieren und im Sinne einer Auswahl mögliche Wege zur Erreichung des Zieles zeigen wollen. Mit seiner Ablehnung möchte der SV aber verhindern, dass Lehrmittel, die von einer grösseren Zahl von Unterstufenlehrern nicht gewünscht werden, durch Mehrheitsbeschluss von nicht beteiligten Lehrern der betroffenen Stufe aufgezwungen werden.

Zu These 2: Die ELK wünscht, dass die Lehrmittel generell als zugelassen erklärt werden. Der SV möchte die Zulassung nur für den Sachunterricht gelten lassen. Die Bücher werden offenbar doch von vielen Elementarlehrern, insbesondere auch von Junglehrern, als geeignetes Hilfsmittel nach zielgerichteten Auswahlkriterien eingesetzt. Ein Beschluss auf blosser Zulassung könnte aber bewirken, dass mit der Zeit die Lehrer aller Stufen über eine breite Auswahl verschiedener Lehrmittel verfügen könnten. Dies wäre aber besonders in den Promotionsfächern unerwünscht, weil die anschliessenden Stufen doch auf einem allgemein gültigen Unterrichtsprogramm aufbauen müssen.

Zu These 3: Als Folgerung aus These 2 wünscht der SV daher die Schaffung besonderer Sprachlehrmittel für die 2. und 3. Klasse. Der SV, der die Interessen aller Stufen vertreten und auch das schulpolitische Umfeld beachten muss, meint, dass etwas verbindlichere Absprachen über die konkrete Arbeit im Bereich sprachlicher Schulung nötig sind. Die Einigung auf einfache obligatorische Lehrmittel für die formale Sprachschulung, ausgearbeitet von erfahrenen Elementarlehrern, wäre aus drei Hauptgründen sinnvoll:

1. Im Hinblick auf die Forderungen von Eltern und Behörden:

Sie möchten zu Recht wissen, welche minimalen Stoffprogramme, insbesondere in den Promotionsfächern, konkret gelten. Eine Präzisierung des sehr vagen Lehrplans im Bereich des Sprachunterrichts an der Unterstufe ist nötig.

Werden obligatorische Lehrmittel abgelehnt, nimmt man die Entstehung von Lehrplänen im Sinne curricularer Modelle in Kauf. Dies würde den Abschied von der Freiheit der Methode bedeuten. Besteht dagegen die Bereitschaft, obligatorische Lehrmittel zu akzeptieren, bleiben offene Lehrpläne und damit die methodische Freiheit gewährleistet.

2. Im Interesse der Elementarlehrer mit geringer Erfahrung und ihrer Schüler der Unterstufe sowie im Interesse der Mittelstufenlehrer.

Mittelstufenlehrer sollten recht genau wissen, welches Ziele und Arbeit der Unterstufe, hauptsächlich in Rechnen und Sprache, sind. Ein Unterrichtsprogramm in der formalen Sprachschulung gemäss den Richtlinien der Synodal-kommission «Koordination Deutschunterricht» unter der Leitung von Prof. Sitta, sollte deshalb in diesen Sprachlehrmitteln berücksichtigt werden. Als Hilfe für Junglehrer und im Sinne eines Kompromisses wünscht daher der SV die Schaffung neuer Sprachlehrmittel. Die Unterstufe würde so die volle Freiheit im Sachunterricht, in welchem «Krokofant und Eledil» nach den Wünschen des einzelnen Lehrers eingesetzt werden könnten, bewahren. Die Mittelstufe weiss verbindlicher, auf welchen formalen Voraussetzungen sie aufbauen kann.

3. Im Interesse der Lehrerschaft überhaupt, um Methodenfreiheit und Mitspracherecht zu wahren.

Das Begutachtungsrecht bei Lehrmitteln als wesentliches demokratisches Recht der Lehrerschaft ist mit der Schaffung kantonaler obligatorischer Lehrmittel verknüpft. Die Tendenz, Lehrmittel bloss zuzulassen und nach der Erprobung nicht auch obligatorisch zu erklären, gefährdet dieses Mitspracherecht. Eine genauere Definition des Begriffes «obligatorische Lehrmittel» sollte in der kantonalen LMK erarbeitet werden. Nach Gesetz ist klar, dass ein obligatorisches Lehrmittel dem Lehrplan untergeordnet ist.

Mit dieser These 3 möchte der SV

- verhindern, dass umstrittene Lehrmittel gegen den Willen der Lehrerschaft obligatorisch erklärt werden;
- Tendenzen, freiheitliche Lehrpläne durch curriculare Rezepte zu ersetzen, stoppen
- den Lehrern den Auftrag erteilen, konkret verbindliche Ziele im Bereich der elementaren Sprachschulung zu suchen und ein Angebot an möglichen Wegen zu diesem Ziel bereitzustellen.

Wichtig scheint dem SV, dass die Lehrerschaft aller Stufen nach umfassender Orientierung in dieser Grundsatzfrage entscheiden kann.

Thesen

BEGUTACHTUNG der Lehrmittel «Krokofant und Eledil» (2./3. Kl.)

1. Der Synodalvorstand lehnt die Sprach- und Sachbücher «Krokofant und Eledil» der 2. und 3. Klassen als obligatorische Lehrmittel ab.
2. Er wünscht, dass die beiden Lehrmittel für den Sachunterricht als zugelassen erklärt werden.
3. Für die formale Sprachschulung wünscht er die Schaffung besonderer Sprachlehrmittel für die 2. und 3. Klasse.
4. Der Synodalvorstand verdankt den Autoren die geleistete Arbeit.

Zürich, im Oktober 1983

Der Synodalvorstand

Zur These 3 der EL, in welcher wünschenswerte Abänderungen in den beiden Lehrmitteln formuliert sind, nimmt der SV nicht Stellung. Gemäss RSS werden an einer Referentenkonferenz nur die vorliegenden Thesen vorgestellt und Verfahrensfragen zur Behandlung der Begutachtungsgeschäfte an der Kapitelversammlung geregelt. Eine materielle Behandlung der Geschäfte, die eine eigentliche Vorwegnahme der Begutachtung bedeuten würde, ist nicht vorgesehen. Trotzdem werden nun in einer ausgedehnten Diskussion die verschiedenen Standpunkte nochmals dargelegt.

O. Peter (Kapitel Meilen) glaubt, dass Referenten nicht gleichzeitig die Thesen von SV und ELK objektiv vorstellen können, besonders wenn sie als Elementarlehrer eher der Auffassung der ELK zuneigen. Er wünscht, dass die Referenten vom SV noch mit schriftlichen Unterlagen bedient werden.

Der Aktuar wird eine Zusammenfassung der Ausführungen von G. Hanselmann den Kapitelpräsidenten zustellen.

Th. Baumgartner (ELK) gibt bekannt, dass die ELK für ihre Referenten am kommenden Mittwoch eine eigene Orientierung organisiert.

Formal gilt, dass die Kapitel zu den Thesen des SV Stellung nehmen müssen. Die Thesen der ELK sind als Zusatz- oder Abänderungsanträge einzubringen.

Die Abgeordneten müssen von den Kapiteln gewählt werden. Obwohl sie nicht an ein Mandat gebunden sind, sollen sie an der kommenden Abgeordnetenkonferenz die von der Mehrheit ihres Kapitels geäußerte Auffassung vertreten und daher auch hinter dieser Meinungsäußerung stehen können.

Mit dem besten Dank für die lebhaft und engagierte Mitarbeit kann der Synodalpräsident die letzte Referentenkonferenz dieses reichbefruchteten Nachmittags um 17.30 Uhr beschliessen.

Für den Synodalvorstand:
Gustav Ott, Aktuar